

DIE NORDDEUTSCHE

TAGESZEITUNG FÜR VEGESACK · BLUMENTHAL
BURGLESUM · RITTERHUDE · SCHWANNEWEDE · LEMWERDER · BERNE

FREITAG, 21. JUNI 2013 | NR. 142 | REGIONALAUFGABE

Die Aktenretter

Nach dem Hochwasser digitalisiert eine Grambker Firma alles, was nass geworden ist



Wellige, von Wasser beschädigte Akten können in digitaler Form wiederhergestellt werden.

FOTOS: CHRISTIAN KOSAK

Nach dem verheerenden Hochwasser hat in vielen Orten entlang der Elbe das große Aufräumen begonnen. Hausbesitzer und Gewerbetreibende sichten die Schäden. Viele von ihnen mussten bei Evakuierungen wichtige Dokumente, Akten und Unterlagen zurücklassen, die nun mit der trüben Brühe des Flusses getränkt sind. Das ist der Grund, warum sich ein Grambker Unternehmer in diesen Tagen vor Aufträgen kaum noch retten kann.

VON JÜRGEN THEINER

Grambke. Soll man Frank Czerwinski ein schlechtes Gewissen einreden? Der 38-Jährige sitzt in seinem Büro an der Straße Am Geestkamp und macht Kasse, weil Ostdeutschland und einige niedersächsische Regionen abgesoffen sind. Aber er kann schließlich nichts dafür, wenn seine Dienstleistung derzeit so gefragt ist, dass sein Betrieb auf Vollast fährt. Was Czerwinski „Smart Store“ anbietet, ist die Sanierung wassergeschädigter Papiere durch Digitalisierung.

Und das geht so: Schriftstücke, die zwar wellig, stinkig und moderig, aber noch leserlich sind, werden von vorgeschalteten Partnerfirmen zunächst gefriergetrocknet. In diesem Zustand erreichen sie den Grambker Betrieb. Dort werden sie durch Hochleistungs-Scanner gejagt und in digitaler Form gespeichert – entweder auf Datenträgern wie DVDs oder auf Servern. Bis zu 60000 Blatt können bei „Smart Store“ täglich in dieser Form verarbeitet werden.

Versicherer sind begeistert

Digitale Archivierung und Lagerung normaler, unbeschädigter Akten sind bereits seit 16 Jahren Frank Czerwinski's Betätigungsfeld. Das Sezieren unappetitlichen Treibguts von Flutkatastrophen gehörte eher nicht dazu. Ein Sachverständiger, der für eine Versicherung tätig war, lenkte Czerwinski's Aufmerksamkeit vor drei Jahren erstmals in diese Richtung. „Der kam damals mit Akten, die durch einen Brand sowohl Ruß als auch Löschwasser abbekommen hatten“, erinnert sich der gelernte Programmierer. Die Frage sei damals gewesen: Können ihr da was retten? Große Lust habe er nicht verspürt, so Czerwinski. „Nee, habe ich gesagt, damit mache ich mir meine teuren Geräte kaputt.“

Auf einen Versuch ließ es der Grambker Unternehmer aber doch ankommen, und siehe da: Die Scanner wuppten den Job, sie konnten sogar das Schwarz der Schrift vom Schwarz des Ruß' unterscheiden und die Dokumente digital so gut wiederherstellen, dass sich ein neues Geschäftsfeld zu eröffnen schien: die Wiederherstellung schadhafter Akten in digitaler Form.

Es mag eine Eingebung gewesen sein, als sich Frank Czerwinski vor zwei Monaten an einer Veranstaltung beteiligte, die seinem Service nun so große Resonanz verschafft. Einmal im Jahr treffen sich Versicherer und Schadensregulierer zu einer Fachmesse, und als wir dort an unserem Stand zeigten, was wir können, nannten die

uns förmlich die Bude ein“, sagt Czerwinski. Denn das Scannen und Digitalisieren hat einen unschlagbaren Preisvorteil gegenüber dem Säubern und aufwendigen Kopieren beschädigter Schriftstücke. „Die Akten sind schneller wieder verfügbar, und die Versicherungen sparen bis zu 70 Prozent ihrer Kosten.“ Auch die Umwelt



Frank Czerwinski zeigt Akten, mit denen die Scanner von „Smart Store“ gefüttert werden. Viele sind in einem schlimmen Zustand.

profitiere, weil kein neues Papier verbraucht wird, argumentiert Czerwinski in seinem Grambker Büro.

Seit der Elbflut laufen bei ihm nun die Telefone heiß. „Wir konnten anhand der Orte, aus denen die Anrufe kamen, regelrecht den Scheitelpunkt des Hochwassers nachvollziehen“, sagt der Geschäftsführer. Auch seine neu ins Netz gestellte Website www.die-aktenretter.de wird viel geklickt. Die meisten Aufträge erreichen „Smart Store“ allerdings noch indirekt, nämlich über Spezialfirmen für Aktenrocknung, die ihre Kunden auf den zweiten Step hinweisen.

Es geht also aufwärts mit dem Grambker Betrieb. Frank Czerwinski plant einen Neubau im Bremer Industriepark – nicht erst seit dem Schub durch die Elbflut, aber nun recht. Derzeit beschäftigt der 38-Jährige sechs feste Mitarbeiter und bis zu zehn Aushilfen. Wenn der „Smart Store“ umgezogen ist, könnten es 20 bis 30 werden. Der Architekt hat die neue Notaufnahme der „Aktenretter“ schon gezeichnet.